

# Auf neuen Wegen

Autor(en): **R.St.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **59 (1954-1955)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316332>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## «Auf neuen Wegen»

Unter diesem Titel erscheint ein bedeutsames Buch, das sich an die Lehrerinnen und Lehrer aller Volksschulstufen wendet und ihnen wertvolle Dienste verspricht. Mit den «neuen Wegen» sind moderne Unterrichtsformen gemeint, die in der Schweiz erprobt wurden und sich bewährt haben. Ganzheitsmethode, Gesamtunterricht, individualisierender Unterricht, freies Schülergespräch, Gruppen- und Blockunterricht sowie die Schuldruckerei werden in Form praktischer Anleitungen vorgeführt. Ein zusammenfassender Abriß der neuern pädagogischen Strömungen und eine prachtvolle Gesamtschau der wesentlichen Prinzipien des modernen Unterrichts sowie ein schulpolitischer Ausblick rahmen diese didaktischen Beiträge ein.

Als Verfasser der einzelnen Artikel zeichnen dreizehn verschiedene Autoren, Welsche und Deutschschweizer, Primarlehrer und Universitätsprofessoren. Den Hauptharst stellen allerdings Kolleginnen und Kollegen verschiedener Übungsschulen. Als Herausgeber zeichnen Prof. Dottrens, Genf, Prof. Weber, Zürich, und Dr. W. Lustenberger, Luzern.

Die Auswahl von Themen und Bearbeitern zeigt, daß es sich um ein echtes schweizerisches Gemeinschaftswerk handelt. Lange genug sind die Kollegen der welschen und der alemannischen Schweiz getrennte Wege gegangen. Jetzt ist es an der Zeit, daß sie ihre wertvollen Erfahrungen zum Wohl aller gegenseitig austauschen.

Es war für die Herausgeber kein leichtes, einen Verlag zu finden, der nicht auf Gewinn bedacht, sondern der Schule zu dienen gewillt war. Im Schweizerischen Verein für Handarbeit und Schulreform konnte dieser Idealverleger schließlich gefunden werden. Es muß dankbar anerkannt sein, daß es nur dem selbstlosen Bemühen dieses Vereins zu verdanken ist, wenn das 270 Seiten starke Buch trotz gediegener Aufmachung und trotz Abbildungen schließlich zu einem Preis von weniger als zehn Franken in den Handel gebracht werden kann.

Am Schluß seines einleitenden geschichtlichen Überblicks schreibt Professor Robert Dottrens:

«Es scheint uns an der Zeit, unsern Schweizer Lehrerinnen und Lehrern zu zeigen, welchen Anteil unser Land an der Erneuerung der Schule und an ihrer Anpassung an die Bedürfnisse unserer Zeit genommen hat. Es sollen denn in unserer Schrift eine Auswahl von neuen Unterrichtsformen zur Darstellung gelangen, die in unsern gewohnten Verhältnissen erprobt wurden und zu deren Studium und Ausarbeitung Lehrerinnen und Lehrer unseres Landes ihre besten Kräfte eingesetzt haben.

Den einen ging es darum, neue Methoden und Arbeitsprozesse, wie sie anderwärts ausgedacht oder verwirklicht wurden, den besondern Verhältnissen unserer so vielgestaltigen Schweizer Schule anzupassen. Bei den andern handelt es sich um eigene schöpferische Einfälle, die es erlaubten, besondere Probleme einer bestimmten Stufe oder einer gewissen Schulorganisation zu lösen.

Der Leser wird ohne Mühe die gemeinsame Absicht der verschiedenen Autoren herausspüren: Alle wollen ihre Arbeitsweise so darstellen, daß es jedem Lehrer möglich sein sollte, eine klare und deutliche Vorstellung der betreffenden Methode zu gewinnen, damit die besten Erfolgsaussichten bestehen, wenn er mit seiner eigenen Klasse einen Versuch in dieser oder jener Richtung machen will.

Unsere Schrift ist also im wesentlichen ein didaktisches Handbuch. — Wir hoffen, daß es den Wünschen seiner Autoren entsprechen werde und den Lehrkräften unserer Kantone zu helfen vermöge. Wir wollen nicht behaupten, damit alles und jedes geboten zu haben. Doch hoffen wir, dieses Buch sei nur der Anfang einer Zusammenarbeit, die den Schweizer Lehrerinnen und Lehrern pädagogische und unterrichtstechnische Fortschritte vermitteln möchte, um so der Schule und der Jugend unseres Landes zu dienen.»

Das Buch wird von der Schulwarte Bern vertrieben.

R. St.

## Wie kann ich die Vögel kennen lernen ?

Korrektes und rasches Erkennen der Vögel im Freien ist ein solides Fundament für das Vogelstudium. Dem sichern Bestimmen geht langes, geduldiges Beobachten voraus. Je tiefer du in die Materie eindringst, desto bezaubernder wird das Studium. Kinder lernen die Vögel spielend kennen, wenn sie *angeleitet* und *geführt* werden. Große Geduld und nie erlahmende Begeisterung vorausgesetzt, besteht das ganze Werkzeug in scharfen Augen und Ohren, einem illustrierten Vogelbuch und einem Notizheft. Sehr wertvoll ist ein Feldstecher. Die Teilnahme an geplanten Exkursionen bietet große Möglichkeiten und Vorteile.

*Vogelbücher.* Ein gut illustriertes Vogelbuch sollte zu Rate gezogen werden, solange Einzelheiten noch frisch im Gedächtnis haften. Für Anfänger eignen sich: «*Was fliegt denn da?*» von Heinrich Frieling, oder «*Vögel der Schweiz I und II*» von C. A. W. Guggisberg (bekannte Hallwag-Bändchen). Bedeutend teurer, aber nahezu vollkommen in seiner Art ist: «*Die Vögel Europas*» von Roger Peterson.

*Notizbuch.* Notiere an Ort und Stelle auffallende Merkmale einer Vogelart, wie Gestalt, Farbe des Gefieders, Haltung, Größe, Farbe und Länge der Beine, Rufe und Gesang, den Flug, das Benehmen und die Umgebung. Diese Notizen erleichtern das spätere Nachschlagen. Wenn möglich, skizziere den Vogel; auch hier macht Übung den Meister.

*Gesang und Rufe.* Nicht nur das Auge, auch das Ohr muß geschult werden, Töne dringen von allen Seiten auf uns ein. Rufe und Gesänge der einzelnen Vogelarten kennenzulernen ist eine unversiegbare Quelle reiner Freude. Lerne zuerst Rufe und Gesänge der häufigsten Vogelarten deiner Umgebung kennen. Gib dich nicht zufrieden, bis du den rufenden Vogel auch noch gesehen hast. Die *Wintermonate* eignen sich am besten zum Studium der Vogelstimmen, weil nur wenige Vögel sich hören lassen. Lerne diese gründlich kennen, bevor zurückkehrende Zugvögel dich verwirren.

*Feldstecher.* Sie leisten sehr gute Dienste, weil sie einen entfernten Vogel «nahe bringen».

*Bücher.* Ein Anfänger sollte oft farbige Illustrationen, Zeichnungen und Photographien betrachten, um sich Vögel und ihren Aufenthaltsort einzuprägen, bevor er sie im Freien gesehen hat. Auf einige Punkte muß unbedingt hingewiesen werden:

- a) Man wird im Freien die Vögel selten so sehen, wie sie abgebildet sind. Entweder fliegen sie von uns weg, oder sie kreisen hoch über uns oder werden von Laub und Gras halb verdeckt; zudem spielt die Beleuchtung merkwürdige Streiche mit den Farben.